

FRANKFURTER WASSER ZEITUNG

Herausgeber: Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH sowie Wasserunternehmen in Bad Freienwalde, Birkenwerder, Cottbus, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Falkensee, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Gransee, Nauen, Rathenow, Rheinsberg, Seelow, Senftenberg, Strausberg und Zehlendorf

„Völkerwanderung“ zum 3. Wasserfest der FWA am Buschmühlenweg

In Frankfurts „Unterwelt“ abgetaucht



Vor großer Kulisse beim 3. Wasserfest: die jungen „Katzen“ vom Tanzverein „Mixdorfer Schlaubetalgetümmel e. V.“.

Die Kunden der FWA fühlen sich mit ihrem Wasserunternehmen eng verbunden – so das knappe Resümee des 3. Wasserfestes der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft.

Hunderte von Besuchern, darunter vor allem Familien mit Kind und Kegel, aus Frankfurt, Müllrose und anderen Umlandgemeinden vergnügten sich wie

Bolle auf dem Betriebsgelände im Buschmühlenweg. Und das, was die Mitarbeiter der FWA mit einem gehaltvollen Cocktail aus Information, Unterhaltung, Spaß und Spannung vorbereitet hatten, fand große Zustimmung. Unterhalten fühlten sich die Gäste von den Bläsern, Rockmusikern und Tanzgruppen. Informationen gab es von den FWA-Spezialisten zu Trinkwasser, Abwasser, zum geografischen Informationssystem oder zur Geschichte

des Unternehmens im Museum. Spaß hatten vor allem die Jüngsten beim Ponyreiten, Toben in der Hüfburg und Schminken phantasievoller Masken. Reichlich Spannung brachte eine Stippvisite in Frankfurts Unterwelt. Neugierige und Mutige, vorschriftsmäßig mit Schutzkleidung und Helm versehen, wagten den Abstieg und einen kurzen Spaziergang in einem begehbaren Regenwasserkanal. Doch bei all dem bunten Trubel stell-

te sich mancher Gast auch die Frage, ob denn auch künftig die FWA als eigenständiges Unternehmen erhalten bleibt. Einig waren sich die meisten darin, dass sie mit der Arbeit des Wasserunternehmens mehr als zufrieden sind. Cordula Winkler aus Frankfurt (Oder) schwört auf die 1-A-Qualität des Trinkwassers: „Es schmeckt sehr gut und ich trinke es so, wie es aus der Leitung kommt.“

Fortsetzung S. 4/5



Wieder aufgetaucht ...



Wann beißt sie ...



Aus voller Lunge.

FRANKFURTER SPLITTER



Auch diesmal ist die FWA mit der Wasserbar dabei.

„bunterhering 2005“

Vom 8. bis zum 10. Juli gibt sich Frankfurt (Oder) ganz hanseatisch. Beim HanseStadt-Fest „bunterhering 2005“ werden unter dem Motto „Frankfurt tanzt – feiert – genießt“ Traditionen dieses mittelalterlichen Handelsbundes wieder aufleben mit altem Handwerk, Flößen, Booten und Schiffen auf der Oder.

Natürlich wird auch viel Modernes geboten mit internationalem Rock-Pop, Blues, Jazz, Folk und heiterer Volksmusik auf vielen Bühnen der Oderstadt. Auch für den Gaumen bieten Frankfurts Gastronomen und Hoteliers eine Palette lukullischer Köstlichkeiten auf. Übrigens: Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist an den drei Tagen kostenlos.

» Weitere Informationen:
Tel.: (03 35) 5 52 13 60
www.frankfurt-oder.de

NACHRICHTEN

Feuerwehrfest in Booßen

Ihr 100-jähriges Jubiläum feiert die Freiwillige Feuerwehr (FFW) am 13. August ab 10 Uhr mit einem großen Festumzug durch das Dorf, an dem Wehren aus allen Frankfurter Ortsteilen und der Traditionsverein der Feuerwehr teilnehmen und der angeführt wird vom Spielmannszug. Ab 12 Uhr kommt dann das Dorffest auf Touren. Den würdigen Ausklang bildet am Abend ein Feuerwehrball im ehemaligen Konsum.

» Infos bei Klaus Schönknecht
Tel.: (03 36 05) 35 01 (ab 18 Uhr)

UNSER WASSERGIRL



Nathalie Worm, jüngst gewähltes Frankfurter Wassergirl, gibt in loser Folge Ratsschläge zum Genuss von Trinkwasser:
„Trinken ist gut für die Figur – es enthält keine Kalorien und zusätzlich werden bis zu 100 Kilokalorien pro Tag beim Genuss von 1,5 bis 2 Liter Trinkwasser verbraucht. Pro Jahr sind das 36.500 Kilokalorien bzw. 5 Kilogramm Fettgewebe weniger.“

WASSERZÄHLER

Das Jahr ist der Maßstab
Zähler, Zähler wechsele dich! Mit diesem abgewandelten Kinderreim machen alle Kunden der FWA in einem Abstand von sechs Jahren Bekanntheit. In diesem Rhythmus, so hat es der Gesetzgeber im Eichgesetz und in der Eichordnung festgelegt, werden die Kaltwasserzähler ausgetauscht. Dabei spielt bei der Bemessung der „Arbeitsdauer“ für den Wasserzähler der Monat keine Rolle, sondern es entscheidet ausschließlich die Jahresangabe. Folglich muss der Frankfurter Wasserversorger alle Zähler mit dem Eichdatum 1999 im Verlauf des Jah-



res 2005 durch neue ersetzen. Die Kosten für den Austausch der Wasserzähler werden von der FWA getragen. Um jedoch den Aufwand für das Wasserunternehmen so gering als möglich zu halten, erfolgt der Austausch der Zähler immer straßenweise.
» Bei weiteren Fragen zu diesem Thema wenden Sie sich bitte an Reinhard Schmidt, Leiter des Rohrnetzes
Tel.: 0171 692 46 58

Einsatz auf Sri Lanka

FWA-Abwasserspezialisten halfen 10 Tage bei der Beseitigung der Folgen der Flutkatastrophe

Im vergangenen Monat arbeiteten drei Mitarbeiter der FWA auf Sri Lanka, um bei der Reinigung der Abwasserkanäle mitzuarbeiten. Darüber sprach die FWZ mit Marko Friedrich, Leiter der Kläranlage.

FWZ: Wo waren Sie tätig?
Marko Friedrich. Da Frankfurt und Slubice für den stark zerstörten Küstenort Weligama eine Patenschaft übernommen haben, waren wir dort zehn Tage lang im Einsatz.

Was haben Sie genau gemacht?
Nach einer Vor-Ort-Begehung mit dem Bürgermeister konzentrierten wir uns auf einen Kanal, der am dringendsten gereinigt werden musste. Damit sollte das Abwasser wieder ins Meer fließen können, da es in Weligama leider keine Kläranlage gibt. Die Gräben wurden von oben abgestochen und dann mittels der Forken und Schippen, die wir vor Ort gekauft hatten, oder auch mit der Hand von Fremdmaterialien befreit.

Was haben Sie denn alles herausgeholt?
Die Palette war sehr bunt. Sie reichte von Palmen, anderen Bäumen, Haushaltsmüll, Schüsseln, Schuhen und Tü-

ten bis zu einer Glasscheibe. Die größten Probleme gab es mit dem Schlamm, den wir einfach nicht aus dem Kanal herausbekamen.

Hatten Sie Hilfe von Einheimischen?
Sechs Einwohner aus Weligama unterstützten uns bei der Kanalreinigung. Dass die Zusammenarbeit gut klappte, belegt auch die Tatsache, dass die Einheimischen mit uns von 8 bis 15 Uhr arbeiteten und auf ihre traditionelle Mittagspause von einer Stunde verzichteten.

Wie sind Sie mit dem Klima zurechtgekommen?
Mehr schlecht als recht. Die sehr hohe Luftfeuchtigkeit und Tagestemperaturen von 35°C haben uns schon zu schaffen gemacht. Selbst nachts hatten wir noch um die 25°C.

Hat sich der Alltag normalisiert?
Bisher ist der Alltag nur zum Teil wieder eingekehrt. Viele Menschen kämpfen noch mit den psychischen Folgen des Tsunami. Manche träumen immer wieder von der Flutwelle und laufen dann „Tsunami“ schreiend auf die Straße. Fast wöchentlich gibt es falsche Flut-Warnungen, die jedes Mal Panik auslösen.



Reinigungsarbeiten am Abwasserkanal in Weligama.

DER HEISSE DRAHT

FWA
Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH

Buschmühlenweg 171
15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: (03 35) 55 86 90
Fax: (03 35) 55 86 93 36
E-Mail:
kontakt@fwa-ffo.de
www.fwa-ffo.de



Öffnungszeiten:
Verkauf, Anschluss- und Genehmigungswesen
Dienstag von 9 bis 12 Uhr
und von 13 bis 18 Uhr
Donnerstag von 9 bis 12 Uhr
und von 13 bis 16 Uhr

FWA handelt im Interesse der Bürger

Abwassererschließung in Lichtenberg für insgesamt 134 Grundstücke wird 2007 abgeschlossen

Die FWZ sprach mit der Ortsbürgermeisterin Ellen Thom



Diplomingenieurin für Informatik, beschäftigt als Kundenbetreuerin bei der EDS Operations Services GmbH, verwitwet, 2 Kinder

FWZ: Frau Thom, seit wann sind Sie Ortsbürgermeisterin?

Ellen Thom: Dieses Ehrenamt übe ich seit 1995 aus, bin also zum dritten Mal vom Ortsbeirat zur Ortsbürgermeisterin gewählt worden. Das zeigt schon, dass die Lichtenberger mit meiner Arbeit im Großen und Ganzen zufrieden sind.

Wie viele Einwohner hat der Ort?

Lichtenberg zählt insgesamt 433 Bürger, doch es waren schon einmal viel mehr. Leider sind viele Jugendliche wegen fehlender Arbeitsplätze weggezogen. Dennoch sind wir bei der Einwohnerentwicklung guter Dinge. Es werden bei uns wieder mehr Kinder geboren, darunter sogar ein Zwillingpaar (das nächste Paar folgt),

so dass unsere Kindertagesstätte voll ausgelastet ist. Auch kehren Lichtenberger, die uns in den 90er Jahren verlassen haben, wieder in den Ort zurück.

Zurzeit wird der Ort an die Kanalisation angeschlossen. Wie ist die Stimmung?

Unsere Einwohner sind da bester Dinge, weil uns schon zu DDR-Zeiten ein zentrales Abwassernetz versprochen wurde. Deshalb haben viele den Beginn der Erschließungsarbeiten 2004 geradezu begrüßt. Inzwischen sind bereits zwei Straßen angeschlossen, der dritte Abschnitt mit dem Bauernweg ist voll im Gange, Südstraße und Rosengartener Straße folgen ab 2006. Ende 2007 werden dann alle 134 Lichtenberger Haushalte an das Abwassernetz angeschlossen sein.

Wirklich keine Proteste?

Die Lichtenberger vertrauen der FWA, weil sie im Interesse der Bürger handelt. So wissen wir wohl zu schätzen, dass wir jetzt den gleichen Abwasserpreis zu bezahlen haben, wie die Bürger in der Stadt. Dabei sind natürlich die Kosten der FWA für eine mobile Entsorgung höher als für eine zentrale. Für diesen Preis haben alle Ortsbürgermeister viele Jahre gekämpft. Und wir waren sehr stolz, als das Ziel erreicht war. Das rufe ich unseren Bürgern in Erinnerung, wenn sie mit mir diskutie-



Die Kirchenruine in Lichtenberg erinnert ein bisschen an Caspar David Friedrich.

ren, dass sie ja mit dem Abwasseranschluss nur Kosten haben.

Wo liegen denn die Vorzüge eines zentralen Abwassernetzes?

Es ist ein Stück mehr Lebensqualität für die Bürger. Die

Grundstücke können neu gestaltet werden, die Gruben für das Regenwasser genutzt werden, und auch ein gewisser Wertzuwachs ist zu verzeichnen.

Wie läuft die Zusammenarbeit mit der FWA?

Abwassererschließung Lichtenberg
Bauzeit: 2004 bis 2007 (5 Lose)
Ausführende: Fa. aus der Region (Böttner, Bohlen & Doyen)
Angeschlossene Grundstücke: 134
Verlegte Kanäle: ca. 3.500 m
Verlegte Abwasserdruckleitungen: ca. 830 m
Montierte Schächte: 82

In Frankfurts „Unterwelt“ abgetaucht

Fortsetzung von Seite 1

Für Helmut Tusche aus Booßen ist ausschlaggebend, „dass bei der FWA das Preis-Leistungsverhältnis stimmt und der Service klappt.“ Außerdem, so Herr Tusche, sei es doch eine alte Erfahrung, dass man eine Kuh, die reichlich Milch gibt, auf keinen Fall schlachtet. Auf den Punkt brachte Werner Pieper aus Rosengarten die Sache: „Ein regionales Versorgungsunternehmen verkauft man einfach nicht. Das sagt mir mein wirtschaftlicher Sachverständ.“ Auch Hartmut Gabler, Bereichsleiter von Becker +

Armbrust, steht der Verkaufsabsicht der Stadt skeptisch gegenüber: „Das, was die FWA in den vergangenen Jahren als kommunales Unternehmen bei Sanierungen im Abwasserbereich geleistet kann, kann sich überall sehen lassen. Außerdem schätzen wir die konstruktive Zusammenarbeit der FWA mit regionalen Firmen aus der Baubranche.“ Traditionsgemäß klang das Wasserfest mit dem 22. Brunnenfest des Carthausbrunnen e. V. und der Berufung von Jörg Dagenbach zum neuen Brunnenmeister aus.

Hier baut die FWA für ihre Kunden

Trinkwasser
Briesen

■ Reinwasserspeicher

Für die Sanierung des Speichers im Wasserwerk wurden Fördermittel bewilligt. In einer Ausschreibung wurde jetzt die Bauleistung vergeben.

Bei den nachfolgenden Projekten werden Trinkwasserleitungen ausgetauscht:

Frankfurt (Oder)

■ Ulmenweg; im Juni

■ Hansastraße; in Planung

■ Schubertstraße; in der Ausschreibungsphase

■ Beethovenstraße; im Juni

FWA-LOKAL

Booßen

Die 700-Jahr-Feier rückt für die Booßener immer näher, denn die erste urkundliche Erwähnung des heutigen Frankfurter Ortsteils stammt vom 7. Juli 1317.

In weiser Voraussicht hatte damals schon der Markgraf Waldemar das Dorf der Stadt Frankfurt übereignet. Heute leben 1.549 Einwohner im Ort, mit dem zwei Besonderheiten verbunden sind. Zum einem staute man in den 50er Jahren ein kleines Rinnsal im Verlauf von 8 Jahren zur Booßener Teichlandschaft an, um den Fisch immer frisch auf den Tisch bringen zu können. Zum anderen lockt zur Fastenzeit der Karnevalsclub die Narren in großen Scharen nach Booßen.

Trinkwasser

Bis auf wenige Grundstücke werden die Bürger komplett über ein 1,5 km langes Trinkwassernetz und 497 Haus-

anschlüsse mit dem guten FWA-Trinkwasser aus Briesen versorgt. Dabei gehen die Booßener mit dem Lebensmittel Nr. 1 sorgsam um, ohne in Geiz zu verfallen. 131, 2 Liter am Tag braucht jeder Kunde so für Waschen, Kochen und Körperpflege. Das ergibt im Jahr eine Menge von knapp 70.000 m³, die einen 10 m hohen Tank von den Ausmaßen eines Fußballfeldes füllen würde.

Abwasser

Enorm vorangekommen ist der Ort bei der Entsorgung des anfallenden Abwassers. Dank der umfangreichen Investitionen der FWA wurden inzwischen die Grundstücke von 88,12 % der Einwohner an die Kanalisation angeschlossen. In über 16 km langen Leitungen wird das Abwasser aus dem Ort gesammelt und zur Kläranlage in Frankfurt (Oder) befördert. Diesen Transport unterstützen drei Abwasserpumpwerke und 15 Hauspumpwerke.



Gehören seit einem halben Jahrhundert zu Booßen: die Teiche.

Ortsteil Lichtenberg

■ Bauernweg; zugleich mit der Abwassererschließung. Fertigstellung: voraussichtlich Ende Juni

Müllrose

■ Waldsiedlung; Arbeiten laufen

Sieversdorf

■ Pillgramer Weg; Baubeginn: Juni

Abwasser

Ortsteil Lichtenberg

■ Ortserschließung 3. Bauabschnitt im Bauernweg, in der Kurzen Straße, Bauernplatz, Sandstraße und teilweise Südstraße; Fertigstellung: voraus. Ende Juni

Ortsteil Kliestow

■ Berliner Chaussee 99–100

Frankfurt (Oder)

■ Bereich Stadtbrücke
Sanierung von 290 m Kanal im Bereich der Stadtbrücke mittels eines Beschichtungsverfahrens. Die Arbeiten werden bald abgeschlossen.

■ Hermann-Boian-Straße
Sanierung der Schmutz- und Regenwasserkanäle mittels Inlinerverfahren inkl. der Schachtbauwerke. Das Projekt befindet sich noch in der Ausschreibung.

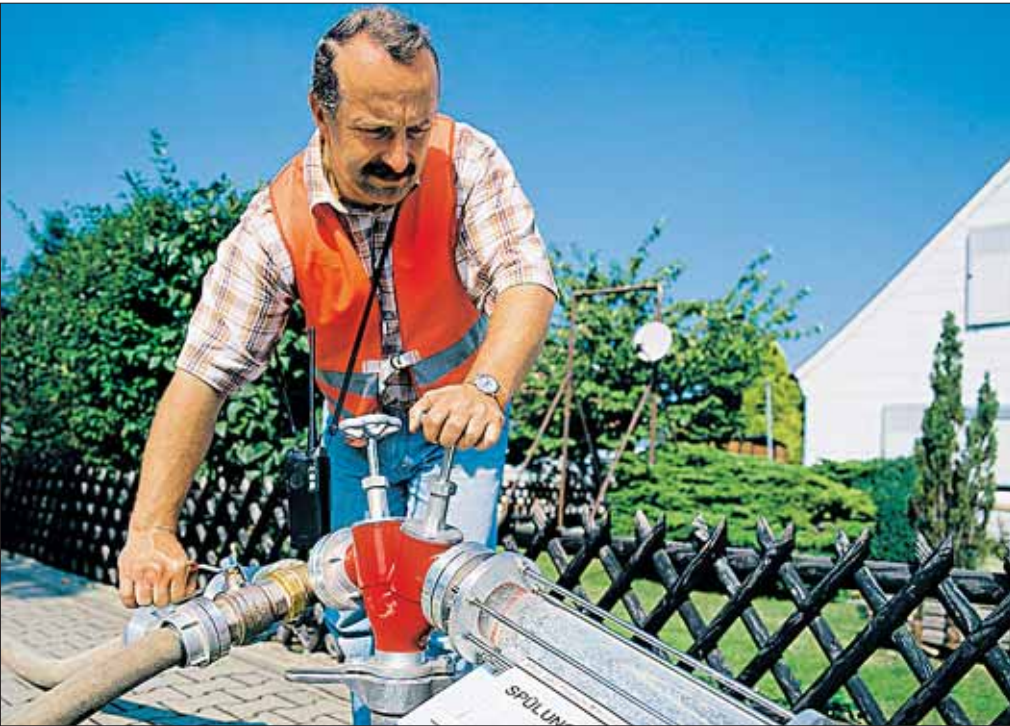
Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft nutzt moderne Impuls-Spül-Technologie

Blitzblanke Leitung durch Lufttornado

Zweifellos gehört Trinkwasser zu den lebenswichtigen Ressourcen und ein verantwortungsbewusster Umgang mit diesem Element ist deshalb geboten. Doch die Auffassung – je weniger wir davon verbrauchen, desto besser für die Umwelt – hat einen Haken. Ein stark sinkender Wasserverbrauch führt zu einem erheblichen Mehraufwand bei den Wasserunternehmen.

Obwohl wir in Deutschland über ausreichende Wasservorräte verfügen, sind wir auf dem besten Weg, uns zum Weltmeister im Wassersparen küren zu lassen. Im Zeitraum 1990 bis 2002 verringerte sich in Deutschland die jährliche Wasserförderung um 19,8% (1,3 Milliarden m³). Im Versorgungsgebiet der FWA verschärft sich die Situation noch dadurch, dass ein steter Kundenrückgang, vor allem durch Wegzug, zu verzeichnen ist. Die Folgen sind ein erhöhter Aufwand zur Pflege des Rohrnetzes. In den Leitungen stagniert das Wasser und es kommt zu verstärkten Ablagerungen. Sie bestehen aus anorganischen Wasserinhaltsstoffen wie Mangan, Kalk

und Eisen. Hinzu kommen noch Partikel aus dem Material der Rohrleitungen selbst. Um solche Ablagerungen auszutragen, ist das periodische Spülen des Rohrnetzes schon lange gemäß DVGW-Arbeitsblatt W 291 vorgeschrieben. Dabei setzt die FWA seit Jahren auf das Impuls-Spül-Verfahren von Hammann. Und dies mit gutem Erfolg, wie die Verbraucher das am frischen und hygienisch einwandfreien Trinkwasser überprüfen können. Die neuartige Technik zeichnet sich durch einen hohen Wirkungsgrad aus. Das Verfahren basiert auf einer impulsartigen, kontrollierten Zugabe komprimierter Luft innerhalb eines druckreduzierten Spülabschnitts. Von entscheidender Bedeutung dabei ist, dass dort, wo die Ablagerungen sitzen, flächendeckend eine turbulente Strömung entsteht, die das Ablösen bewirkt und einen sicheren Abtransport gewährleistet. Während des Spülens müssen die Armaturen in den Häusern geschlossen bleiben. Damit hängt der Erfolg der Spülaktion wesentlich von der rechtzeitigen und exakten Information der Bürger ab. Die FWA teilt deshalb ihren Kunden die Termine über vorgesehene Spülungen rechtzeitig mit.



Mit viel Druck strömt komprimierte Luft in das Leitungsnetz.

Worin bestehen die Vorteile des Impuls-Spül-Verfahrens:

- Austragung von schwebenden und losen Ablagerungen, halbfesten Inkrustationen sowie Sand, Steinen und anderen Fremdkörpern
- Bis zu 90% geringerer Wasserver-

brauch im Vergleich zu herkömmlichen Verfahren

- Keimfreiheit ohne Verwendung chemischer Zusätze (wie z. B. Chlor)
- Reaktivierung bzw. Verbesserung der Funktion von Absperrarmaturen
- Keine Belastung des Leitungsnet-

zes durch Druckstöße, da das Verfahren unterhalb des Betriebsdruckes arbeitet

- Das Abstellen der Hausanschlüsse ist nicht erforderlich
- Außerhalb des Spülabschnitts bleibt die Wasserversorgung aufrecht erhalten

Beim fast 100-jährigen SV Oderhort (Frankfurt) dreht sich vieles um den Nachwuchs

Rudern verlangt mehr als stramme Muskeln

Nicht nur, dass sie seit über einem Jahrzehnt Nachbarn im Frankfurter Buschmühlenweg sind, auch sonst verbindet sie so manches, vor allem das Element Wasser. Die Rede ist hier von der FWA und dem SV Oderhort Frankfurt (Oder).

Zwar gehen die Wurzeln des Sportvereins bis ins Jahr 1908 zurück, doch bei beiden kam der richtige Schwung in den Jahren nach der Wende. Während sich das Wasserunternehmen durch ein modernes Management, stabile Versorgung und sozial verträgliche Entgelte seinen guten Ruf erwarb, wurde der Name SV Oderhort vor allem durch Stefan Koltzk in Deutschland und in der Welt bekannt. Der U 23-Weltmeister im Achter, Olympiateilnehmer in Athen, der mehrfache deutsche Meister in den großen Riemerklassen steht für eine langfristige und zielgerichtete



Das neue Bootshaus des SV Oderhort.

Nachwuchsarbeit in dem Ruderklub. Ähnliche Erfolge haben inzwischen auch Bettina Ludolph mit WM-Bronze bei den Juniorinnen und Steffen

Möller erreicht, der inzwischen im Bundesstützpunkt Potsdam rudert. „Um auch künftig solche Platzierungen zu erreichen, setzen wir in erster

Linie auf eine gute Kinder- und Jugendarbeit“, betont der stellvertretende Vorsitzende Hans-Jürgen Waschke. Je früher die Kinder in den Skulls sitzen, um so eher beherrschen sie den komplizierten technischen Bewegungsablauf von Körper und Boot. Zwar setzt Rudern schon ein gehöriges Maß an Kraft und Ausdauer voraus, doch hinzu kommen Koordinationsvermögen zwischen Armen, Schultern und Beinen, das Gefühl für das Miteinander im Boot, taktisches Vermögen für das richtige Einteilen der Kräfte. „Um in der Spitze mithalten zu können, muss man schon das gesamte Jahr hart arbeiten und auch im Training bis an seine Grenzen gehen“, unterstreicht Waschke. Während die 10-Jährigen drei mal zwei Stunden in der Woche üben, absolvieren die 17- bis 18-Jährigen bereits acht bis zehn Trainingseinheiten wöchentlich. „Dabei wird es immer schwerer, Jungen und Mädchen für Rudern zu be-

geistern“, berichtet der stellvertretende Vereinsvorsitzende. Allein in Frankfurt suchen über 30 Vereine geeigneten Nachwuchs für ihre Sportart. Dass die Männer vom SV Oderhort dennoch bei der Nachwuchsgegewinnung gut im Rennen liegen, belegt die Tatsache, dass von den insgesamt 100 Mitgliedern über 60 Jugendliche sind. Beste Zukunftsaussichten also für den SV Oderhort, zumal der Neubau des Bootshauses im Buschmühlenweg demnächst abgeschlossen werden kann. Ein aufwändiges Vorhaben, bei dem auch der Nachbar FWA mit geholfen hat.

VISITENKARTE

SV Oderhort Frankfurt (Oder)
Buschmühlenweg 172
15230 Frankfurt (Oder)
Tel./Fax: (03 35) 2 23 46
0172/9371279